Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

89 (17.4.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 89. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 17. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Durlach, 16. April. In der Zeit vom 22.—29. Mai d. J. wird an der Großh. Obstbauschule Augustenberg bei Durlach ein Obst- und Gartenbaukurs für Frauen und Mädchen abgehalten, in welchem diesen Gelegenheit geboten ist, sich werthvolle Kenntnisse auf dem Gebiete des Garten- und Obstbaues und der Obstverwerthung zu erwerben. Bei der immer größeren Bedeutung, welche diese Gebiete des landw. Betriebes gewinnen, ist es wichtig, daß insbesondere auch die Frauen und Töchter unserer Landwirthe darin sich die nöthigsten Kenntnisse aneignen. Da der Besuch eines solchen Kurses mit nur unerheblichen Kosten verbunden ist -- entfernter Wohnenden werden die Reisekosten ersetzt und auf Ansuchen können auch die Verpflegungskosten, welche pro Tag nur 1,40 Mk. betragen, ganz oder theilweise nachgelassen werden — so möchten wir den Besuch dieses Kurses den weiblichen Angehörigen unserer Landwirthe angelegentlichst empfehlen und verweisen im Uebrigen auf die bezügliche Bekanntmachung im landw. Wochenblatt und im Amtsverkündiger.

* Achern, 15. April. Gestern Abend wurde ein in Straßburg bei der Fußartillerie dienender Soldat, welcher sich ohne Urlaub von seinem Truppentheil entfernt hatte, hier verhaftet und von einem Unteroffizier des betr. Regimentes abgeholt. Der Verhaftete hielt sich bei seinen anläßlich der Ostermesse hier weilenden Angehörigen, Schießbudenbesitzer Sch., auf.

* Villingen, 14. April. Der hier stationirte Wagenwärter Müller hat sich erschossen. Seine Frau ist schon seit etwa 5 Jahren an das Krankenlager gefesselt.

Deutsches Reich.

— Zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen, der am 6. Mai d. J. sein 18. Lebenjahr vollendet, sollen, der „Schles. Ztg." zufolge, an alle Pathen, soweit sie noch leben, Einladungen zu der bevorstehenden Feier ergangen sein. Die Pathen waren abgesehen von den Mitgliedern des preußischen Königshauses und denjenigen des herzoglichen Hauses Schleswig-Holstein, folgende: Königin von England, Kaiser von Rußland, Kaiser und Kaiserin von Oesterreich, König von Italien, König von Sachsen, König von Belgien, Prinz von Wales, Kronprinz von Oesterreich, Großherzog und Großherzogin von Baden, Großherzog von Sachsen-Weimar, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen, Fürst von Hohenlohe-Langenburg. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich wohnten den Tauffeierlichkeiten, die am 11. Juni 1882 in Potsdam stattfanden, damals nicht bei, dagegen erschien Kronprinz Rudolf.

Berlin, 13. April. In einem längeren Artikel über „das Fleischschaugesetz und die deutsche Landwirthschaft" schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." zum Schluß: „Wir glauben schon jetzt versichern zu können, daß die Verbündeten Regierungen den Beschlüssen des Reichstages ihre Zustimmung nicht ertheilen werden, welche die zur Zeit noch nothwendige Einfuhr fremden Fleisches über das unmittelbare hygienische Bedürfniß hinaus zum Schaden der Volksernährung verhindern. Auf dem Wege intransigenter Drohungen gegenüber den Verbündeten Regierungen würden die unmittelbaren und dauernden Interessen der Landwirthschaft nicht gefördert werden."

* München, 16. April. Die Verlobung des Prinzen Rupprecht mit der Herzogin Marie Gabriele von Bayern, Tochter des Herzogs Karl Theodor, ist am Ostersonntag amtlich bekannt gemacht worden.

Frankreich.

* Paris, 14. April. Die Feier zur Eröffnung der Weltausstellung war von herrlichem Wetter begünstigt. Paris hat sein Festkleid angelegt, die öffentlichen Gebäude und Privathäuser sind beflaggt, auf den freien Plätzen spielen Musikbanden. Auf den Straßen herrscht seit dem frühen Morgen reger Verkehr. Eine große Menschenmenge begibt sich nach dem Ausstellungsplatz. Der Präsident der Republik verließ mit seinem Gefolge um 1¾ Uhr den Elysée-Palast. Loubets Wagen war von Kürassiren begleitet. In den nachfolgenden Wagen befanden sich sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers Generals Galliffet. Der Zug begab sich über die Champs-Elysées und die Invalidenbrücke nach der Ausstellung. Auf dem ganzen Wege bildeten die Truppen Spalier. Um 2 Uhr kam Loubet bei der Maschinenhalle an und wurde dort von dem Handelsminister Millerand, dem Generalkommissar Picard und den übrigen hohen Beamten der Ausstellung empfangen. Der Zug betrat hierauf den Festsaal, wo Loubet mit Jubel begrüßt wurde. Der Anblick des Festsaales ist großartig: Sonnenstrahlen fallen durch die Glaskuppel in den Saal und lassen die reichen Goldstickereien der Uniformen und das Gold der Dekorationen heller aufleuchten. Die Musik spielt die Marseillaise, während draußen die Trompeten Marsch blasen und die Geschütze donnern. Nachdem Loubet und die hohen Würdenträger Platz genommen haben, ertönt ein feierlicher Marsch und sobald dieser ausgeklungen, halten Millerand und Loubet ihre Reden, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen werden. Nach den Reden spielt die Musik noch zwei Stücke und dann begibt Loubet sich in den ein Stockwerk höher gelegenen Salon, wo er die fremden Kommissare und die Präsidenten der Sektionen empfängt. Die Sympathiekundgebungen für Loubet wiederholen sich. Der Zug bildet sich von Neuem zur Besichtigung der Ausstellung. Beim Elysée und auf den Champs-Elysées war eine sehr zahlreiche Menschenmenge versammelt, welche Loubet und Waldeck-Rousseau Ovationen darbrachte. Truppen bildeten Spalier.

* Paris, 15. April. Die Ausstellung wurde heute früh 8 Uhr für das Publikum geöffnet. Bei schönem Wetter strömte eine gewaltige Menschenmenge herbei. Gelegentlich der gestrigen Eröffnung erhielt Präsident Loubet Glückwunschtelegramme vom Präsidenten Mac Kinley und dem König Alexander von Serbien. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erhielt aus ganz Frankreich und dem Auslande zahlreiche Glückwunschadressen.

Feuilleton. 2)

Auferstehung.

Ostererzählung von Walter Hogarth.

(Fortsetzung.)

„Alles echt," rief jetzt einer der Diener zurück. „Es ist ein richtiger Telegraphenbote, ich kenne den Mann, er ist schon oft im Schlosse gewesen! Hier ist auch die Depesche, gnädiger Herr!"

Thilo nahm die Depesche, öffnete sie, las sie rasch und erbleichte.

„Was ist geschehen? Doch kein Unglück passirt?" rief ein Freund Thilo's diesem halblaut in's Ohr. „Wenn es nöthig ist, werde ich die Gäste anweisen, sich in's Schloß zu begeben."

„Die Kunde dieser Depesche können alle meine Freunde und Gäste erfahren," rief aber jetzt Thilo erhobenen Hauptes, „denn ganz Deutschland muß sie binnen Kurzem erfahren. Frankreich hat an Preußen und seine Verbündeten den Krieg erklärt und gleich Hunderttausenden von Soldaten bin auch ich, Leutnant der Reserve, zum sofortigen Heeresdienste einberufen. Es lebe der König! Es lebe das Vaterland!"

Laut stimmten Alle in die letzten Rufe mit ein, aber der Gegensatz zwischen dem Inhalte dieser Depesche und der ausgelassenen Zecherlust war doch zu groß und drastisch, als daß er ohne Wirkung auf den Zecherkreis hätte bleiben können, zumal die meisten von ihnen auch militärdienstpflichtig waren und sicher morgen bei ihrer Heimkehr auch die Gestellungsordre vorfinden würden.

Wie ein tiefer, düsterer Schatten lag die Kunde von dem Kriegsausbruche auf dem Reste des Festes, fast Jeder fühlte nun auf einmal den vorhin verhöhnten Ernst des Lebens und eine anwachsende schwere Pflicht.

* * *

Thilo von Berneck war dem Rufe zu den Fahnen gern gefolgt, denn dadurch gelangte doch auch sein einst durch seine Entlassung schwer gekränkter Ehrgeiz zu einiger Befriedigung, nachdem er es schon vor Jahr und Tag durchgesetzt hatte, daß er in die Reihen der Reserve-Offiziere aufgenommen worden war. Er konnte stolz und kühn den Offiziersrock wieder tragen und im Feldzuge fragte Niemand nach seiner bewegten Vergangenheit, ja Thilo hoffte, daß es ihm durch ausgezeichnete Tapferkeit vor dem Feinde gelingen könnte, wiederum ein Patent als Linienoffizier zu erhalten. War doch der berühmte Husarengeneral von Zieten als junger Leutnant auch einige Zeit ein Thunichtgut gewesen und dann doch noch zu so großem Ansehen gelangt.

Aber freilich, Thilo von Bernecks überschwängliche Hoffnungen erfüllten sich nicht, er wurde nicht bei seinem früheren Regimente als Reserve-Offizier eingestellt, sondern kam zu einem Dragoner-Regimente, wo er keinen der alten Kameraden fand.

Auch dauerte es lange Zeit, ehe das Regiment in's Gefecht kam, denn es fiel ihm 6 Monate lang die Aufgabe zu, die Verbindungen zwischen einer Anzahl Etappen im Feindeslande zu unterhalten und Trainkolonnen zu beschützen und sie weiter vor in die Nähe der kämpfenden Truppen zu bringen.

Inzwischen vollendeten die deutschen Heere den größten Theil ihres weltberühmtem Siegeslaufes in Frankreich. Die ruhmreichen Schlachten von Wörth und Spichern, Gravelotte und Mars-la-tour wurden geschlagen, der Kaiser Napoleon bei Sedan gefangen genommen, Metz eingenommen und Paris belagert, und weitere Vorstöße westwärts bis nach Orleans und nordwärts in der Richtung nach Amiens unternommen.

Da änderte sich zu Anfang des Jahres 1871 auch die Verwendung des Dragoner-Regiments, bei dem Thilo von Berneck stand.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

* Paris, 15. April. Die hiesige Presse äußert sich einstimmig dahin, daß die gestrige Feier glänzend verlaufen ist. Die radikalen und sozialistischen Blätter zollen den Reden des Präsidenten Loubet und des Handelsministers Millerand hohes Lob; diese Reden, sagen sie, werden in der ganzen Welt Widerhall finden und verdienten in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen zu werden. Die oppositionellen Blätter spotten über den unfertigen Zustand der Ausstellung; der „Eclair" sagt, dadurch sei der gestrige Tag verdorben gewesen; der „Matin" meint, die Regierung solle die Thore der Ausstellung schließen und erst in 4 Wochen wieder aufmachen.

* Paris, 16. April. In vergangener Nacht drangen mehrere Individuen in die Kirche von Aubervillier und raubten die Kirchenkasse, Meßgefäße und andere werthvolle Gegenstände. Darauf legten sie an verschiedenen Stellen Feuer. Die Kirche ist fast vollständig zerstört. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann erheblich verletzt.

Holland.

Haag, 15. April. Die Sondergesandtschaft der Burenrepubliken ist heute Vormittag in Begleitung des Gesandten Dr. Leyds hier eingetroffen und am Bahnhofe von einer zahlreichen Menschenmenge mit Hochrufen auf die Buren empfangen worden. Die Dauer des hiesigen Aufenthalts der Mission ist unbestimmt.

* Haag, 16. April. Heute Nachmittag besuchte die Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republik den Minister des Aeußern u. a. Persönlichkeiten. Beim Verlassen ihres Hotels wurde die Gesandtschaft von der Menge lebhaft begrüßt.

Dänemark.

* Kopenhagen, 14. April. Lord Roberts telegraphirte aus Bloemfontein dem Prinzen von Wales im Namen des ganzen britischen Heeres in Süd-Afrika herzlichsten Glückwunsch anläßlich des Mißlingens des gegen ihn verübten Mordanfalles.

Rußland.

* Moskau, 14. April. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrer Ankunft vom Großfürsten und der Großfürstin Sergius, dem Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, hohen Würdenträgern, sowie von Vertretern des Adels und der Stadtverwaltung empfangen. Auf der Fahrt vom Bahnhofe zum Kreml wurden die Majestäten an allen auf dem Wege gelegenen Kirchen von der Geistlichkeit begrüßt, während alle Glocken läuteten. An der Muttergotteskirche nahm das Kaiserliche Paar aus der Hand des Bischofs Nestor, welcher sie mit Kreuz und Weihwasser begrüßte, ein Heiligenbild entgegen. Auf dem ganzen Wege wurden den Majestäten von einer dichtgedrängten Volksmenge begeisterte Ovationen dargebracht.

* Moskau, 16. April. Am Jahrestage des Einzuges Christi in Jerusalem wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste in der Uspenski-Kathedrale bei. Im Gefolge des Herrscherpaares bei dem Besuche der Kathedrale befanden sich Mitglieder des Reichsraths, Minister, Senatoren, Staatssekretäre, Vertreter der Generalität, des Adels, der Stadt, der Stände sowie ein glänzender Hofstaat. Vor dem Eingange der Kathedrale hatte sich die hohe Geistlichkeit mit dem Metropoliten Wladimir zum Empfange aufgestellt. Als das Kaiserpaar die Säle des Kreml durchschritt, überreichte das Stadthaupt Salz und Brod und hielt eine Ansprache, auf die der Kaiser erwiderte, er danke für den ihm gewordenen Empfang und die ausgedrückten Wünsche. Die Kaiserin und er seien glücklich, gemeinschaftlich mit den Glückwünschenden die Charwoche in dem theueren Moskau verbringen und daselbst das Osterfest begehen zu können. Nach dem Gottesdienste begab sich das Kaiserpaar unter dem Geläute der Glocken nach dem Tochudowo-Kloster, woselbst sie den dort befindlichen Reliquien ihre Ehrfurcht erwiesen. Von da begaben sich die Herrschaften nach dem Nikolai-Palais und dann zurück nach dem Kreml. Die Bevölkerung befindet sich in gehobener Stimmung. Ueberall herrscht Begeisterung und Freude.

Asien.

Teheran, 14. April. Der Schah trat gestern, wie die „Times" meldet, seine Reise nach Europa über Taebris an. Er begibt sich zunächst nach Contrexéville und zwar nichtamtlich; von dort werde er amtlich die Hauptstädte Europa's besuchen, zunächst Petersburg.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 15. April. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Bloemfontein vom 14. d. Mts., demzufolge eine Patrouille des Royal-Irish-Regiments, bei der sich auch Lord Roßlyn befand, gefangen genommen worden ist. Lord Roßlyn wurde nach Kroonstadt gebracht.

* London, 16. April. Die Abendblätter melden aus Ladysmith vom heutigen Tage: Eingeborene Kundschafter berichten, die Buren zogen sich aus dem Elandslaagte-Distrikt über die Biggarsberge zurück. Der Burenabtheilung in Jaggersfarm bei Waschlank gelang es, drei Kohlengruben in der Nähe von Wesselsneck durch Dynamit zu zerstören.

* London, 16. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Brandfort vom 13. ds.: Die Kommandanten Petrus und Dewet sind, wie berichtet wird, mit den Truppen in ein Gefecht gekommen, welche von Bloemfontein zur Unterstützung des Generals Brabant abgegangen sind. Das Reuter'sche Bureau fügt hinzu, Oberst Dalgety und nicht General Brabant ist in Wepener eingeschlossen. Sämmtliche fremde Militärattaché's befinden sich in Brandfort.

* Pretoria, 14. April. Eine amtliche Meldung besagt, das Gefecht bei Wepener dauert fort. Die Buren erbeuteten über 500 Schlachtochsen sowie Pferde und Maulthiere. General Frohneman schlug die britischen Truppenabtheilung. Dieselbe floh in der Richtung auf Wolwipoort, anscheinend über den Oranjeriver.

* Aliwal North, 15. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Nach amtlicher Mittheilung sind in dem 4tägigen Kampfe um Wepener auf englischer Seite 18 Mann getödtet und 138 verwundet.

* Bloemfontein, 14. April. [Meldung des Reuter'schen Bureaus.] Feldmarschall Roberts hat in einer Depesche an den Präsidenten Krüger gegen die Behandlung der in Pretoria gefangen gehaltenen Offiziere und Mannschaften aus der Kapkolonie entschiedene Verwahrung eingelegt.

* Warrenton, 15. April. [Reutermeldung.] Der Diamantminen-Besitzer Frank Smith wurde, als er aus Barkly West fuhr, von Buren gefangen genommen.

* Sankt Helena, 14. April. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Heute früh trafen General Cronje, dessen Gattin und drei seiner Offiziere in Begleitung eines Obersten hier ein. Sie wurden vom Gouverneur und dessen Gattin am Regierungssitze empfangen und fuhren nach einstündigem Aufenthalte nach Kent-Cottage weiter. Cronje ist wohl und munter. Die übrigen Gefangenen, deren Transportschiff von dem Kreuzer „Niobe" scharf bewacht wird, werden Montag gelandet. Auf der Rhede von Jamestown ist ein holländischer Kreuzer gelandet.

* St. Helena, 15. April. [Reutermeldung.] Oberst Schiel und zwei andere Gefangene gaben gestern einem Schiffer Geld, damit er einen Brief auf den holländischen Kreuzer bringe. Der Schiffer irrte sich und brachte den Brief nach dem englischen Kreuzer „Niobe". Schiel und die beiden anderen Gefangenen versuchten Abends zu entfliehen, wurden aber verhaftet. In den Taschen Schiel's wurde ein großes Messer gefunden. Heute Nachmittag wurden Schiel und Genossen gelandet und unter Bedeckung nach der Citadelle gebracht.

Verschiedenes.

— In mehr als 200 Städten und Orten Deutschlands steht die Errichtung von Bismarcksäulen in sicherer Aussicht, in mehr als 50 Orten sind Bismarcksäulen bereits fertig gestellt.

— Die Regierung von Elsaß-Lothringen veröffentlicht jedes Vierteljahr eine Liste von solchen Personen, die im Land naturalisirt worden sind. Darunter befinden sich viele Emigranten, die nach 1870 nach Frankreich auswanderten, um dort ihr Glück zu suchen.

Dasselbe wurde der ersten deutschen Armee, die einer zahlreichen Reiterei bedurfte, um sich vor Ueberflügelung zu schützen und die Verbindung mit der deutschen Centralstellung aufrecht zu erhalten, zugetheilt und nahm dann, als zwei französische Armeekorps unter General Faidherbe im Januar ostwärts vorzudringen suchten, an der blutigen Schlacht bei Saint Quentin am 19. Januar Theil.

Bei Thauwetter und schlechten Wegen befahl der Oberbefehlshaber der ersten Armee General von Goeben, der auch seine zahlreiche Kavallerie meisterhaft zu verwenden wußte, den Anmarsch und Angriff auf die französischen Stellungen bei Saint Quentin. Eine heiße, lange Schlacht von früh bis Abend wurde geschlagen und endete mit der vollständigen Niederlage der Franzosen, die sich sehr tapfer vertheidigt hatten. Ueber sechstausend todte und verwundete Deutsche und Franzosen bedeckten die Wahlstatt und unter ihnen befand sich auch der Leutnant Thilo von Berneck. Bei einem Angriffe auf dem rechten Flügel hatte ihn eine Chassepotkugel in die Brust getroffen und ohnmächtig war er vom Pferde gesunken. Dieser Theil des Schlachtfeldes wurde, weil die Franzosen Verstärkungen heranzogen, noch viel umstritten, hunderte von Todten und Verwundeten lagen dort und die Sanitätskolonnen konnten wegen des mörderischen Kampfes nur theilweise ihre Thätigkeit entfalten und die Verwundeten aus dem Gefecht entfernen.

Der kurze Wintertag machte es daher nöthig, daß Abends noch mit Fackeln und Laternen das Schlachtfeld abgesucht werden mußte, um die Verwundeten zu verbinden und in nothwendige Pflege zu bringen. Auch die wie todt daliegenden Streiter wurden untersucht, ob noch ein Lebensfünkchen in ihnen war.

„Hier der Dragoner-Leutnant muß mit in's Lazareth gebracht werden, er ist noch nicht todt," sagte jetzt ein junger Stabsarzt auf den von Blut überströmten Thilo von Berneck zeigend. „Schwere Schußwunde in der Brust, es ist ein Wunder, daß er noch lebt, die Wunde scheint sich von selbst geschlossen zu haben."

Dabei legte der Stabsarzt dem Schwerverwundeten sorgfältig einen Verband an und befahl den Krankenträgern, den Leutnant mit größter Vorsicht in das im nächsten Dorfe befindliche Lazareth zu tragen, denn ein Fall oder Stoß könne dem so schwer Getroffenen sofort das letzte Lebenslicht rauben.

Ein unbeschreibliches Bild menschlichen Jammers und Elends zeigte das Lazareth im Dorfe. Nicht nur jedes Haus, nein auch jeder Stall, jede Scheune und jeder Schuppen lag voll Verwundeter und Kranker. Ueberall hörte man Stöhnen und Klagen, Flehen und Beten, denn die Meisten, heute Morgen noch blühende Jünglinge und kräftige Männer darstellend, hatte ein schreckliches Loos getroffen, das zwischen Leben und Tod schwankte und für viele im besten Falle nur die Hoffnung ließ, als Invalid die ferneren Tage ihres Lebens zu beendigen. Nur mit Mühe und Noth gelang es dem Stabsarzte, für den schwer verwundeten Leutnant von Berneck noch ein Lager in einer niedrigen Bauernstube zu entdecken, denn Thilo durfte wegen des großen Blutverlustes und befürchteten Schüttelfrostes nicht in eine kalte Scheune gelegt werden, wenn er nicht Gefahr laufen sollte, in einer Stunde todt zu sein.

Bald kam auch der Oberstabsarzt, um gemeinsam mit dem jüngeren Kollegen noch einmal genau die Wunde Thilo's zu untersuchen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— An der Berliner Universität wird ein Seminar für historische Geographie errichtet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Rückkehr in die alte Heimat beweist, daß es ihnen nicht gelungen ist, dort eine dauernde Existenz zu gründen.

Auf der vom 8.—18. März d. J. in Frankfurt a. M. stattgehabten Ausstellung, für Krankenpflege war sehr beachtenswerth die reichhaltige Ausstellung von Rademanns Nährmittelfabrik Frankfurt a. M. Sie war in 3 Abtheilungen eingetheilt. Die 1. umfaßte Präparate für Zuckerkranke, die 2. solche für Magen- und Darmkranke und die 3. zeigte uns speziell Nährmittel zur Ernährung der Kinder. Hier ist vor allem das berühmte Rademann'sche Kindermehl zu erwähnen. Dasselbe wurde noch im Mai 1899 auf der allgemeinen Ausstellung für Nahrungsmittel, Volksernährung u. s. w. in Magdeburg durch die goldene Medaille ausgezeichnet. Auf der jetzigen Frankfurter Ausstellung wurden Rademanns Fabrikate mit dem für die Abtheilung der Nährpräparate ertheilten höchsten Auszeichnung, der silbernen Medaille des Vaterländischen Frauenvereins prämiirt.

Die Hildesheimer Allgem. Zeitung erhält folgende Zuschrift: „Vor ungefähr 14 Tagen kamen Sie in Ihrem geschätzten Blatte auf die diesjährige Fliegenplage zu sprechen, in Folge dessen erlaube ich mir, wenn Sie wieder auf diese Plage eingehen wollen, auf eine Blume aufmerksam zu machen, welche die Eigenschaft hat, das Zimmer frei von Motten und Fliegen zu halten. Infolge einer gelesenen Besprechung in den illustrirten Zeitschriften ließ ich mir für meine 6 Zimmer 6 solche Pflanzen für 3 Mk. per Postanweisung excl. Porto die Plectranthus fructicosus (Fliegen- oder Mottenblume) von Herrn Albert Fürst in Schmalhof, Post Vilshofen in Niederbayern, kommen. Nachdem ich in jedem Zimmer eine dieser zierlichen Topfpflanzen hingestellt habe, sind die Zimmer gänzlich frei von Fliegen und Motten und habe ich nicht nöthig, Fliegengläser und Fliegenpapier aufzustellen, die doch höchst unappetitlich anzuschauen sind, und da der Einzelpreis franco 1,10 Mk. beträgt, so wäre es sehr zu wünschen, daß auch Geschäfte die mit Lebensmitteln handeln, wie z. B. Bäcker, Konditoren, Schlächter bald die ekelerregenden Fliegenpapiere, die jedem Käufer beim Betreten des Ladens ekelhaft entgegenstarren, abschaffen möchten. Jedenfalls sieht dies Blümchen im Schaufenster viel einladender aus, als die Fliegenthürme, an denen unzählige Fliegen haften. Da es zuweilen nur an einer kleinen Anregung bedarf, habe ich mir erlaubt, die Erfahrung, die ich mit den Blumen gemacht habe, bekannt zu geben."

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Verhütung von Waldbränden betreffend.

Nr. 7980. Auf Grund des §. 368 Ziffer 8 R.-St.-G.-B. wird für die Dauer der trockenen Frühjahrs- und Sommerszeit das Rauchen in den Waldungen des Amtsbezirks Ettlingen verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

gez. W. Lamey.

Nr. 11,958. Vorstehende Bekanntmachung Großh. Bezirksamts Ettlingen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 10. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12,287. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unter dem Viehbestande des Jakob Michael Kußmaul von Söllingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über den verseuchten Stall Sperre verhängt worden ist.

Gemäß §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1896 Seite 1 ff., werden hiermit über die Gemeinde folgende Beschränkungen des Viehverkehrs angeordnet:

1. Der Austrieb von Rindvieh, Schweinen, Ziegen und Schafen, sowie das Tränken derselben an gemeinsamen Brunnen ist verboten.

2. Vieh der genannten Art darf während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Thiere bescheinigt, aus der Gemeinde ausgeführt werden, ohne Unterschied, ob diese Thiere aus verseuchten oder aus nicht verseuchten Beständen kommen.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitsscheine ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen.

Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Durlach den 14. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sämmtliche An- und Abmeldungen von Gasmessern, Abänderungen von Gasleitungen 2c. mündlich oder schriftlich **nur auf dem Bureau des Gaswerks** zu erfolgen haben.

Durlach den 11. April 1900.

Städtisches Gaswerk:
Der Verwalter: Klug.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesparkasse Grötzingen bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß durch Beschluß des Verwaltungsraths vom 6. d. Mts. der Zinsfuß für die Spareinlagen von 3½ auf vier Prozent vom 1. Januar dieses Jahres ab erhöht worden ist.

Der Verwaltungsrath:
C. Fießler, Vorstand. Hafner, Rechner.

Durlach.

Gesellschafts-Register.

Gritzner & Cie. in Durlach. Am 11. April 1900 eingetragen: Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Firmenregister.

Josef Tiefenbronner, Maier's Sohn in Königsbach. Am 11. April 1900 eingetragen: Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Stupferich.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber und mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes lassen die Erben der Landwirth Anton Doll Ehefrau, Margaretha geb. Wehr in Stupferich, auf dem Rathhause daselbst am

Mittwoch, 25. April 1900,
Vormittags 9 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Anschlag geboten wird. Die weiteren Bedingungen können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Gemarkung Stupferich.
Lagerbuch Nr. 36.

4 a 31 qm Hofraithe und 10 a 80 qm Hausgarten, zusammen 15 a 11 qm im Ortsetter oben im Dorf, neben Ludwig Becker, Josef Ochs Ehefrau und Josef Grimm. Auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Stall, Scheuer und Schopf nebst Schweinställen. Anschlag 3800 Mk.

Durlach, 14. April 1900.

Großh. Notariat II.:
Bauer.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.70, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 56, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 14. April 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Tüchtige jüngere

Erdarbeiter

finden Beschäftigung bei der Stadtgemeinde Durlach. Anmeldung bei Obmann **Dürr**, Lammstraße 36.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen.

Bahnhofstr. 2

Eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres

Auerstraße 13 im Laden.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 7—8 Zimmern, ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie eine Wohnung von 4 Zimmern sind auf 1. Juli oder früher zu vermiethen. Näheres bei

J. Widmann, Gypsermeister,
Herrenstr. 26.

Eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern mit Glasabschluß und Zugehör ist auf 1. Juli zu vermiethen

Amalienstraße 10.

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern nebst allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermiethen

Hauptstraße 14.

Eine Mansarden-Wohnung sammt Zugehör ist sogleich oder auf den 1. Juli zu vermiethen

Königstraße 3.

Daselbst sind frühe **Rosakartoffeln** zur Saat zu verkaufen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern m. Glasabschluß, Mansarde, Speicher, Keller ist an eine ruhige Familie auf 1. Juli zu vermiethen.

G. H. Hecht, Friedrichstr. 4.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres

Adlerstr. 12, 1. Stock.

Zwei Wohnungen, die eine mit 2 Zimmern, die andere mit 1 Zimmer, beide mit Küche, Keller und Speicher, sind auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 53.

Wohnungen

in der Wilhelm- und Friedrichstraße von 2 und 3 Zimmern, sowie eine Werkstätte auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei

F. Rindler.

Eine Wohnung

von zwei Zimmern, mit Glasabschluß und sämmtlichem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermiethen

Amalienstraße 9 a.

Gut möblirtes Zimmer

ist sofort an einen bessern Arbeiter zu vermiethen

Seboldstraße 4, 2. St.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein großes, gut möblirtes, auf die Hauptstraße gehendes Zimmer ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sofort an einen Herrn zu vermiethen

Seboldstr. 4 a. part.

Ein Mädchen

wird sofort zu kleiner Familie gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Näheres

Grötzingerstraße 1 d, 2. St.

Bücherranzen, Schultaschen, Federkasten, Schiefertafeln etc. etc.

Sämmtliche
Schulbücher
und
Lehrmittel
für
Volksschulen
empfiehlt
Karl Walz, Durlach
— am Markt. —

Zur Aufklärung!

Irrthümlich wird von einem Theile des Publikums angenommen, das Eau de Cologne sei von einem „Farina“ erfunden und nur unter diesem Namen echt. 25 Fabriken in Köln heißen Johann Maria Farina, die „älteste und echte“ aber seit 1885 nicht mehr „Farina“. Diese älteste Fabrik firmirte 1695 bis 1735: Johann Paul Feminis; von 1735 bis 1885: Johann Anton Farina „Zur Stadt Mailand“; von 1885 ab: Joseph Anton Neuman „Zur Stadt Mailand“. Nur diese Firma ist im Alleinbesitze des Originalreceptes des Erfinders Joh. Paul Feminis und ist nur allein die „Stadt Mailand“ und keine andere Fabrik ausgezeichnet worden durch die kgl. preußische Staatsmedaille! Allein-Verkauf für Durlach: **Löwen-Apotheke.**

Cap-Mottenpflanzen,

kräftige Topfpflanzen, vertreiben alle Fliegen aus dem Wohnzimmer und alles Ungeziefer aus Kleidern, Möbeln u. s. w., wohin man deren Blätter einlegt. Gegen Gicht und Krämpfe überraschend wirksam. Blumen schön azurblau im Herbste und Winter. Liebliche Zimmerpflanze 6 Stück 3 Mk. à 60 Pf. Frischer Same hievon die Prise 60 Pf., geht schnell auf und bringt kräftige Mottenpflanzen. Von meinen kolossal ertragreichen **Erdbeeren** (beste Pflanzzeit jetzt) König Albert, Royal Sovereigen, le Czaar, St. Josef 2c. 2c., 100 sehr starke tragbare Pflanzen 5 Mk. Immertragende Erdbeeren ohne Ranken 100 St. 4 Mk. Echtes **Waldschneeglöckchen** od. **Märzbecher** (eine der schönsten ersten Frühlingsblumen) 100 Stück kräftige Zwiebel 3 Mk. **Gebirgs-Schnee-Rosen,** blühen schon zu Weihnachten, 12 St. 2 Mk. Interess. Verzeichniß gratis.

Albert Fürst in Schmalhof,
Post Bilshofen, Niederbayern.

Für Wiederverkäufer.

Feinsten Düsseldorfer Tafelsenf in emaillirten Eimern à 25 Pfund per Eimer Mk. 3,50.

Ernst Räuchle,
Durlach.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe.
Kaiserstrasse 118.

Jugendliche Hilfsarbeiter,

welche jetzt der Schule entlassen, werden angenommen.

Durlach, Orgelfabrik.

Jugendlicher Arbeiter

für leichtere Beschäftigung gegen sofortige Bezahlung gesucht.

Hugo Witt, Handschuhfabrik.

Lauffrau oder -Mädchen

wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein sehr gut erhaltenes **Fahrrad** ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Näheres **Jägerstraße 29.** 2. Stock.

Ein **gut möblirtes, freundliches Zimmer** ist an einen soliden Herrn zu vermiethen

Kronenstraße 6, 2. St.

Der Karlsruher

Haushaltungsbazar Kaiserstr. 73

zwischen Kronen- und Waldhornstraße

empfiehlt in seinen neuen, vergrößerten Verkaufslokalitäten **enorme Auswahl** in

completten Küchen-Aussteuern.

Spezialität in Musterküchen-Ausstellungen

in den Preislagen von **17** Mk. **85** Pfg., — **28** Mk., — **37** Mk. **85** Pfg., — **50** Mk. **25** Pfg.,
in den Preislagen von **74** Mk. **40** Pfg., — **98** Mk. **60** Pfg., — **120** bis **200** Mk.

Große Auswahl Rastatter Kochherde unter Garantie der Dauerhaftigkeit.

Gewähre 5% Rabatt und sende gekaufte Waaren frei in's Haus.

Generalversammlung
der
Volksbank Durlach, E. G. m. u. H.

Montag den 23. d. M., Abends 8 Uhr, Lokal Restauration Graf.

Tagesordnung: Die Neuwahl eines Kassiers.

Zur regen Theilnahme ladet ein

Der Vorstand:
H. Voit. A. Graf.

Durlach den 14. April 1900.

Ländlicher Kreditverein Langensteinbach,
E. G. m. u. H.

Bilanz per 31. Dezember 1899.

Aktiva	ℳ	37,455.20.
Passiva	„	37,088.01.
mithin Gewinn	ℳ	367.19.

Stand der Mitglieder:

Am 1. Januar 1899	74.
Eingetreten	13.
Ausgetreten	7.
Stand am 31. Dezember 1899	80.

Langensteinbach den 14. April 1900.

Der Vorstand:
August Fießler. Jakob Gebhardt.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen ganzer **Braut-Ausstattungen,** sowie ganzer **Kinder-Garderoben** für Knaben und Mädchen in einfacher wie eleganter Ausführung, und in allen sonstigen **Weißnäharbeiten.** Auch werden Lehrmädchen angenommen.

Hochachtend

Frau Gärtner Hofmann.
Grötzingerstraße, gegenüber der Dampfziegelei.

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.

TROPON
schafft
MARK UND KRAFT.

Troponwerke Mülheim - Rhein.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von Durlach und Umgebung zur Nachricht, daß ich im Hause **Hauptstraße 37** ein

Tapezier-, Dekoration- & Möbelpolster-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Gönnern und Kunden mit solider und rascher Bedienung aufzuwarten und zeichne mit aller Hochachtung

Josef Pfistner, Tapezier & Möbelpolsterer.

Durlach den 12. April 1900.

Frauenarbeitsschule
des
Frauenvereins Durlach.

Am **Montag den 30. April** beginnt ein neuer Unterrichtskurs der Frauenarbeitschule für Handnähen, Maschinennähen und Weißsticken, auf Wunsch kann auch Kunststicken, Knüpfarbeit u. a. gelernt werden.

Anmeldungen zu diesem Kurs bittet man baldmöglichst bei der Arbeitslehrerin Fräulein Meßmer oder bei Unterzeichnetem zu machen, woselbst auch jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Armen aber fleißigen Schülerinnen kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfr.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Marktkörbe,

sowie **runde** und **Sprengelkörbe** sind wieder frisch eingetroffen bei

Friedrich Mühl,
Marktplatz.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.

Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15.
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Saat- & Speisekartoffeln

(magnum bonum und Prof. Märker), gut ausgelesen, pro Ztr. 2 Mk. ab hier, werden abgegeben

Hofgut Hohenwettersbach.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

12. April: Paul Heinrich, Vat. Georg Föll, Samenhändler.
13. „ Max, Vat. Karl Friedrich Sulzer, Sattler.

Eheschließung:

14. April: Franz Anton Haba von Wien, Schäftemacher, und Mathilde Barvinek von Wien.

Gestorben:

16. April: Karoline, Vat. Christof Kiefer, Schlosser, ¾ Jahr alt.
16. „ Frieda Katharina, Vat. Gustav Walther, Fabrikarbeiter, 18 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach